

bz REGION

BASEL-STADT, BASELSTADT, BASELSTADT, SCHWARZBUBENLAND

Manchmal gehts nur unter der Erde

Asylunterkunft Weil der Bund zögert, leben Asylanten bis zu zwei Jahren im Zivilschutzkeller



Asylunterkunft Schönenbuch: In der Zivilschutzanlage unter dem Sportplatz leben acht Asylbewerber.

JURI JUNKOV

VON ELIA DIEHL

«Eine unhaltbare Situation. Es darf nicht sein, dass diese zwölf Frauen ein weiteres Jahr in der Zivilschutzanlage hausen müssen.» Die Rede ist von der Asylunterkunft in der Oberbaselbieter Gemeinde Buus; die Worte stammen von EVP-Landrätin Elisabeth Augstburger.

Vor kurzem besuchte sie das Asylheim, in dem die meisten Frauen seit zwei Jahren unter Tag leben. Sie reichte daraufhin eine Interpellation ein, die in der letzten Landratsitzung beantwortet wurde. Sie wollte unter anderem von der Regierung wissen, ob die Asylverordnung so angepasst werden könne, dass Asylsuchende nicht mehr dauerhaft in Zivilschutzanlagen einquartiert werden.

Eigentlich ist der Bund schuld

Der zuständige Regierungsrat Anton Lauber (CVP) verwies auf die Aufteilung der Kompetenzen. So verteilt der Kanton – der Bund übernimmt nur das Verfahren – die ihm zugewiesenen Asylbewerber auf die Gemeinden, die dann die geeigneten Unterkünfte auswählen. Wegen stark schwankender Asylgesuche ist laut Lauber ein Verzicht auf Zivilschutzanlagen (ZSA) nicht möglich. Derzeit gibt es im Baselbiet nur noch in Schönenbuch eine unterirdische Asyl-

unterkunft. Als langfristige Option sieht der Kanton diese aber nicht.

Doch genau das kritisierte Augstburger: Zu lange seien die Frauen aus Eritrea und Uganda schon dort. Rolf Rossi, Leiter der kantonalen Koordinationsstelle für Asylbewerber, hat eine Erklärung: «Wir sind davon ausgegangen, dass der Bund die Verfahren schneller abwickelt.»

Eritreer hätten derzeit gute Chancen auf ein kurzes Verfahren. «Nach normalem Ablauf hätte das gar nicht passieren können», sagt Rossi, der Bund habe wohl einige Fälle auf die lange Bank geschoben. Bei den Männern in Schönenbuch ist die Fluktuation laut Rossi etwas höher und die Aufenthaltsdauer kürzer. Rossi versteht die Kritik, sieht Zivilschutzanlagen allerdings unter gewissen Bedingungen als vertretbar. So werden nur

Alleinreisende diesen Unterkünften zugeteilt. «Sie sind mehr unterwegs und nicht ständig in der Unterkunft», erklärt Rossi. Dennoch würde ein oberirdischer Aufenthaltsraum für die Asylsuchenden bereitgestellt. In Buus hat dies die Gemeinde im Schulhaus getan. «Er wurde aber leider gar nicht genutzt.»

Die Kleinen können nicht anders

Gemäss der neusten Asylstatistik des Bundes ging 2013 die Zahl der Asylgesuche gegenüber dem Vorjahr um 25 Prozent zurück. Im Kanton Baselland gibt es derzeit nur 1585 Asylbewerber, was einer Quote von 0,57 Prozent der Kantonsbevölkerung entspricht. Ein guter Wert. Und dennoch kann der Kanton nicht ZS-Anlagen verzichten? «Das liegt am Solidaritätsprinzip», erklärt Rossi, die Asylbe-

werber sollen möglichst gleichmässig – entsprechend der Quote – auf die Gemeinden verteilt werden. In ruhigen Zeiten wolle man nicht nur die grösseren Gemeinden überdurchschnittlich belasten, weil sie die Infrastruktur hätten. Kleinere Gemeinden haben allerdings meist Schwierigkeiten die Leute unterzubringen. «Schönenbuch besteht zu 95 Prozent aus Einfamilienhäusern. Da fehlt es einfach an den nötigen Wohnungen.»

Mehrere Gemeinden spannen wie in Buus zusammen. «Nur gemeinsam können wir die Herausforderung bewältigen», sagt Rossi erfreut. Der Kanton wird bereits nächste Woche mit Buus gemeinsam eine Lösung suchen. Zur Freude von Elisabeth Augstburger: «Es wächst die Hoffnung, dass sich die Situation zum Guten wendet.»

■ BASEL-STADT: AUCH IN BASEL LEBEN ASYLSUCHENDE UNTER TAG

Auch in Basel leben Asylbewerber unter Tag. Seit mehr als zwei Jahren wird die unterirdische Zivilschutzanlage in der **Brüglinger Ebene** für die Erstaufnahme genutzt – und im Gegensatz zu den Baselbieter Anlagen hat das offenbar **noch nie für Aufse-**

hen gesorgt: «Bis jetzt haben wir keine Beschwerden erhalten», sagt Renata Gäumann, Asylkordinatorin Basel-Stadt. Eigentlich wäre die Anlage bei den Sportplätzen St. Jakob, die auf Münstenstein Boden liegt, nur eine **Notlösung**. Sobald genü-

gend Wohnraum in Liegen-schaften zur Verfügung stehe, würden die Asylsuchenden verlegt und der unterirdische Betrieb eingestellt. Leider sei dies bis jetzt noch nicht möglich gewesen, sagt Gäumann. Die Anlage zählt **180 Plätze**, belegt wird maxi-

mal die Hälfte der Betten. Aktuell leben **zwischen 20 und 30 Asylsuchende** zwischen den Sportplätzen im Gebiet St. Jakob – alles allein reisende Männer. Frauen und Familien kommen im Erstaufnahmezentrum an der Dornacherstrasse unter. (BWi)

11 000 Grenzgänger blockieren die Autobahn

Demonstration Vor den Toren Basels ging am Samstag verkehrstechnisch nichts mehr.

VON PETER SCHENK

Über 11 000 elsässische Grenzgänger, die in der Schweiz arbeiten, haben am Samstagnachmittag auf der französischen Autobahn in der Nähe des Euro-Airport gegen das Ende der Wahlfreiheit der Krankenkasse demonstriert. Jean-Luc Johaneck, Präsident des Grenzgängerverbands CDTF, der zu der Protestveranstaltung aufgerufen hatte, bezeichnete die Aktion gegenüber der Zeitung «L'Alsace» als eine «historische Demonstration». Daran teilnahmen auch etliche lokale und regionale elsässische Politiker. Derzeit arbeiten rund 30 000 elsässische Grenzgänger



Die Demo sperrt die A35 bei Saint-Louis.

KEYSTONE

in der Schweiz. Spätestens ab 1. Juni 2015 endet für sie die Wahlfreiheit der Krankenkasse. Die staatliche französische «Sécurité sociale», die dann Pflicht ist, ist bis zu drei Mal teurer als die privaten Krankenversicherungen, in denen die Grenzgänger zu rund 90 Prozent versichert sind.

Die französische Gesundheitsministerin Marisol Touraine hatte erst am vergangenen Donnerstag in Strassburg betont, dass die Wahlfreiheit auf jeden Fall aufgehoben wird. Sollte die Regierung nicht doch noch einlenken, will der Grenzgängerverband mit allen juristischen Mitteln auf nationaler französischer und EU-Ebene gegen die Neuregelung vorgehen. Die Demonstration von Samstag verlief ohne Zwischenfälle und war von den französischen Behörden genehmigt worden.

Nachrichten

Raub Eine 52-jährige Frau wird verletzt

Am Samstagabend gegen Viertel nach elf wurde eine 52-jährige Frau in Basel beraubt und verletzt. Sie wartete an der Bushaltestelle Feldbergstrasse/Hammerstrasse, als sie von hinten festgehalten und gewürgt wurde. Der Täter raubte ihr die Handtasche und rannte davon. Die Polizei fahndet nach einem Nordafrikaner und bittet um Hinweise. (BZ)

Brysdrummle Basel hat vier neue Könige

Im Basler Volkshaus fand am Wochenende das offizielle Basler Brysdrummle und -pffaffe statt. Bei den Pfeifern konnte Carmen von Allmen (Rätz) die Jury überzeugen, bei den Trommlern heisst der Sieger Stefan Freiermuth (Chrisibuebe). Die Gewinner bei den Jungen heissen bei den Pfeifern Filomena Udry und bei den Trommlern Nicolas Gehrig. (BZ)

Handystrahlen Kataster im Internet abrufbar

Der Immissionskataster zur nichtionisierenden Strahlung 2013 liegt vor und ist auf dem Internet abrufbar. Er stellt die Belastung durch elektromagnetische Strahlung in den beiden Basel dar. Berücksichtigt ist die Strahlung von stationären Mobilfunk-, Funkruf- und Rundfunk-Sendeanlagen. Es habe sich gezeigt, dass innerhalb von Gebäuden die Modellierung der Strahlungsbelastung nur ungenau erfolgen könne. (BZ)

Initiative Unterstützung von Genossenschaften

Der Verband der Wohnbau-genossenschaften Nordwestschweiz setzt sich für die Annahme der formulierten Verfassungsinitiative zur «Förderung des selbst genutzten Wohneigentums und des gemeinnützigen Wohnungsbaus ein», teilt er mit. In der Region bestehe ein akuter Mangel an bezahlbarem Wohnraum. Die Genossenschaften seien bereit, ihren Beitrag zum Bau von Wohnungen für Familien, mittlere und untere Einkommen zu leisten. (BZ)

INSERAT

Wir nehmen uns Zeit für Sie!

BASEL
TV-HiFi-Multiroom,
Spalenring 166
Kleingeräte Haushalt,
Schneidergasse 30

SISSACH
Unterhaltungselektronik
& Haushaltgeräte
Hauptstrasse 11

BINNINGEN
Unterhaltungselektronik
& Haushaltgeräte
Bündtenmattstrasse 28

**Unterhaltungselektronik
Haushaltgeräte**

sch. funf 2011... **Zihlmann**

Telefon 061 306 77 11 • www.zihlmann.ch